

# TU-Herkunft schafft Vertrauen

**Firmengründungen** – Studentische Jungunternehmer berichten über ihre Ideen und die Unterstützung durch die „Start-Up-Factory“ der Universität

Die Grundgedanke ging auf Matthias Siegels Vater zurück, der als Maschinenführer am Bau arbeitete. Er habe oft erzählt, dass auf Baustellen Unmengen Dieseltreibstoff gestohlen würden, berichtete Siegel, der an der TU Darmstadt Wirtschaftsingenieurwesen mit Schwerpunkt Maschinenbau studierte. So entstand die Idee, die Treibstoffdaten von Baufahrzeugen – auch den Verbrauch im Betrieb – mit modernen technischen Mitteln zu erfassen und via Satellit an die Baufirma zu melden.

Heute ist Matthias Siegel Gründer und Geschäftsführer der jungen Firma Verimatic mit acht Mitarbeitern, die ein GPS-gestütztes Informationssystem zur Datenerfassung über Baumaschinen anbietet. Erster Pilotkunde ist ein Baukonzern mit 750 Baggern und 1500 Lastwagen, der allein 15 Millionen Euro pro Jahr für Dieseltreibstoff ausgibt.

Hilfestellung bei der Unterneh-

mensgründung bekam Siegel von der „Start-Up-Factory“ an der Technischen Universität Darmstadt. Am Montag berichtete er bei einer Zwischenbilanz der Gründerinitiative über seine Erfahrungen.

## Golfrolley aus Carbon

Zu der Veranstaltung am TU-Fachgebiet Multimedia Kommunikation hatte sich auch der hessische Wirtschafts-Staatssekretär Steffen Saebisch angekündigt. Saebisch ließ sich allerdings wegen eines kurzfristigen Termins entschuldigen. Ein Referatsleiter am Ministerium vertrat ihn.

„Eine Ausgründung von der TU Darmstadt zu sein gibt schon sehr viel Vertrauensvorschuss“, sagte Siegel über die ersten Gehversuche seiner Firma auf dem freien Markt. Von der Uni sei man intensiv unterstützt worden.

Über wirkungsvolle Hilfestel-

lung durch die Start-Up-Factory berichtete auch Alexander Betz. Der Student und Hobbygolfer war gemeinsam mit einem Kommilitonen auf die Idee gekommen, einen Golfrolley zum Schlägertransport aus Carbon statt wie üblich aus Leichtmetall zu fertigen. Dadurch werde eine individuellere Formgebung möglich, was bei der Zielgruppe sehr gefragt sei. Noch in diesem Jahr soll die Serienfertigung anlaufen.

„Im Leben gibt es kaum einen besseren Zeitpunkt, mit wenig finanziellen Mitteln große Innovationen zu schaffen, als gegen Ende des Studiums“, erklärte Betz.

Gefördert würden erfolgversprechende Geschäftsideen, sagte Start-Up-Factory-Betreuer Wolfgang Johannsen. Die Aussichten würden von einem Expertengremium beurteilt, das bislang noch nie daneben gelegen habe. Die Gründerinitiative wird durch das Land Hessen und EU-Fördermittel unterstützt. *db*